

Der nachstehende Text ist in klassische griechische Prosa zu übersetzen!

Der wahre König

Laßt uns also über den König sprechen, wie Homer ihn versteht, über den wahren König! Vor allen Dingen erweist der wahre König den Göttern Achtung und verehrt ihre Macht. Nächst den Göttern aber sorgt er für die Menschen. Denn wer ist für die Schafe nützlicher und besser als der Schäfer? Wer liebt die Pferde mehr als der, der Herr ist über sehr viele Pferde und den größten Nutzen von ihnen hat? Wer liebt aller Wahrscheinlichkeit nach die Menschen mehr als der, der über sehr viele Menschen herrscht und von ihnen aufs höchste bewundert wird?

Ferner glaubt der wahre König, wegen seiner Herrschaft mehr haben zu müssen, aber nicht in Form von Vermögen und Vergnügungen, sondern in Form von Fürsorge und Überlegungen. Deshalb liebt er die Arbeit mehr als die Mehrheit der anderen das Vergnügen und das Geld. Denn er weiß, daß das Vergnügen die Menschen, die diesem stets nachgehen, in allem übrigen verdirbt und bald zum Vergnügen selbst unfähig macht, die Arbeit aber nicht nur nützlich ist, sondern stets Menschen hervorbringt, die in der Lage sind, noch mehr Anstrengungen auf sich zu nehmen. Ihm allein ist es erlaubt, Soldaten als Mitstreiter, die ihm Nahestehenden als Freunde anzureden, ohne das Wort Freundschaft lächerlich zu machen. Er kann nicht nur Vater seiner Bürger und Untertanen genannt werden, sondern auch mit Taten diese Bezeichnung unter Beweis stellen. Ungern läßt er sich von den Freien und ebensowenig gern von den Sklaven Herr nennen. Denn er ist der Meinung, nicht um seiner selbst willen als einer einzigen Person, sondern um aller Menschen willen König zu sein. Und so freut er sich mehr darüber, den Menschen Wohltaten zu erweisen, als diese sich freuen, Wohltaten zu empfangen, und allein in diesem Vergnügen ist er unersättlich. Denn alles andere an seiner Königsherrschaft betrachtet er als notwendig, die Wohltätigkeit aber sieht er allein als etwas aus freien Stücken Geschehendes und Beglückendes an.